

4. Der Stadtrath und die Stadtverordneten zu Bauzen petiren unter dem 10. Januar dieses Jahres um Errichtung einer Realschule verbunden mit einer Ackerbauschule.

Bezüglich aller dieser Petitionen vermag die Deputation nichts Anderes vorzuschlagen, als dieselben der hohen Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu übergeben; vorher aber dieselben noch an die Zweite Kammer gelangen zu lassen.

Referent Kammerherr von Erdmannsdorff: Die Realschule zu Annaberg, 7238 Thlr., wird zur Bewilligung empfohlen.

Präsident von Friesen: Wünscht Jemand das Wort zu nehmen? — Wenn sich Niemand meldet, kann abgestimmt werden, und ich frage die Kammer:

„ob sie für die Realschule zu Annaberg 7238 Thaler bewilligen will?“

Einstimmig.

Referent Kammerherr von Erdmannsdorff: Realschule zu Döbeln, 3810 Thlr., ebenfalls zur Bewilligung empfohlen.

Präsident von Friesen: Wünscht Jemand das Wort zu nehmen? — Wenn sich Niemand zum Worte meldet, frage ich die Kammer:

„ob sie für die Realschule zu Döbeln 3810 Thlr. bewilligen wolle?“

Einstimmig.

Referent Kammerherr von Erdmannsdorff: Es kommt nun die Realschule zu Chemnitz, postulirt zu 3000 Thalern. In der Zweiten Kammer ist auf Antrag des Herrn Abg. Professor Dr. Hülße dieses Postulat von 3000 auf 4000 Thaler erhöht worden und Ihre Deputation schlägt Ihnen vor, diesem Beschlusse beizutreten, in Folge dessen die Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Chemnitz für erledigt zu erklären.

Präsident von Friesen: Die Realschule zu Chemnitz 3000 Thlr., erhöht auf 4000 Thlr. Wünscht Jemand das Wort zu nehmen? — Herr Bürgermeister Müller!

Bürgermeister Müller: Bei dieser Position wollen Sie, meine hochgeehrten Herren, mir ein kurzes Wort vergönnen. Diese jetzt in Frage befindliche Realschule in Chemnitz ist diejenige, mit welcher bis zu Michaelis 1868 das städtische Progymnasium verbunden gewesen ist. Es ist also die Kasse dieser Realschule diejenige Kasse, bei welcher die Einnahmen gebucht worden sind — wenigstens in den letzten 13 Jahren —, welche früher bis zum Jahre 1835 für die alte städtische Lycealanstalt bestimmt waren. Wenn man nun, wie früher das hohe Ministerium die Ansicht ausgesprochen hat, von dieser Realschulkasse die

fraglichen Einnahmen hinwegnehmen und zur Kasse des Staatsgymnasiums bringen wollte, so würden die Einnahmen um so viel, wie dies betrüge, geringer werden oder das Deficit und Erforderniß, welches für diese Schule in Anspruch zu nehmen wäre, noch größer werden. Ich wollte mir daher erlauben, das hohe Cultusministerium hierauf besonders aufmerksam zu machen und die Bitte zu stellen, nur in den Fällen, wo es unbedingt die Pflicht nach dem Gesetz gebietet, von dem Beschlusse, der gestern bei Punkt 3 gefaßt worden ist hinsichtlich der Stiftungen, Gebrauch zu machen, weil es sonst wiederum Pflicht wäre, Dasjenige, was man mit der einen Hand nähme, mit der anderen Hand in diese Kasse zu thun. Denn gerade bei dieser Realschule, meine hochgeehrten Herren, beweist Chemnitz, wie uneigennützig es verfährt und wie gern es auch auswärtigen Schülern Dasselbe zu Gute kommen läßt, was den eigenen Stadtkindern zu Gut geht. Die Realschule zu Chemnitz zählt gegenwärtig 418 Schüler. Von dieser bedeutenden Schülerzahl sind ziemlich 200 Schüler Auswärtige. Von diesen Auswärtigen aber wird nicht 1 Mgr. Schulgeld mehr verlangt, als von den in Chemnitz heimathsangehörigen und wohnenden Kindern. Es wird also nach allen Seiten hin thunlichst Rücksicht genommen und daher darf ich wohl hoffen, daß diese meine Bitte vom hohen Ministerium, soweit thunlich, werde erfüllt werden. Aus diesen meinen Worten wollen Sie zugleich abnehmen, daß die gestern gehörte Aeußerung, als ob durch die Erhöhung von 1000 Thlr. die Stadtgemeinde Chemnitz hinlänglich entschädigt werde für den bedeutend theureren Bauplatz, doch nicht ganz zutreffend sein möchte. Uebrigens aber sage ich für die Erhöhung nach allen Seiten hin den gebührenden Dank.

Präsident von Friesen: Wünscht noch Jemand über die Sache das Wort zu nehmen? — Wenn sich Niemand meldet, wird also keine Berathung stattfinden. Der Herr Referent hat noch das Schlußwort.

Referent Kammerherr von Erdmannsdorff: Ich habe Nichts zu bemerken.

Präsident von Friesen: Es kann daher abgestimmt werden und zwar zuerst über die Bewilligung und dann über die Erledigung der einzelnen Eingaben. Die Deputation beantragt, das Postulat, welches von 3000 auf 4000 Thlr. erhöht werden soll, zu bewilligen, und ich frage die Kammer:

„ob sie 4000 Thlr. für die Realschule zu Chemnitz bewilligen wolle?“

Einstimmig.

Und dann:

„ob sie beschließen wolle, die Petition des Stadtraths zu Chemnitz für erledigt zu erklären?“

Einstimmig.